Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internatio[illegible]hsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund[illegible] Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jung[illegible]

Anzeigenpreise: die neunmal gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 55 Pf., für Familienanzeigen 30 Pf., für die Reklamezeile (anschließend an den kreispolitischen Teil einer Textseite) 1,50 RM. Anzeigen-Annahme nur werktags von 9 Uhr an in der Expedition Dresden-A. 1, Güterbahnhofstraße 2

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,50 RM (inklusive Bringerlohn), durch die Post 2,50 RM (ohne Zustellgebühr). Die „Arbeiterstimme" erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft [illegible] Geschäftsstelle und Redaktion: Güterbahnhofstr. 2, Fernruf 17 [illegible]. Postscheckkonto: Dresden 15 [illegible]. Sprechstunden: Montags 16—18 Uhr allg. Sprechstunde, Mittwochs 17—18 Uhr betriebs- und arbeitsrechtl. Fragen, Freitags 18—19 Uhr juristische Sprechstunde.

7. Jahrgang — Dresden, Mittwoch den 13. Mai 1931 — Nummer 87

Sonntag wird gewählt
Liste Proletarischer Schulkampf
Wahlzeit 9—17 Uhr

Komplott gegen Volksmassen!

„Einschneidende Maßnahmen" mit Hilfe der SPD

Berlin, den 13. Mai.

Der Demokratische Pressedienst teilt mit, daß die neue Notverordnung des Reichspräsidenten, die die neuen, vom Reichskanzler Brüning bereits angekündigten „Sparmaßnahmen enthält, Anfang Juni veröffentlicht werden wird.

Zu dieser, unsere Behauptungen bestätigenden Meldung veröffentlicht heute der Dresdner Anzeiger alarmierende Einzelheiten über den Inhalt dieser neuen Diktaturverordnung. Allein diese Meldungen widerlegen die unverfrorenen Erklärungen der Regierungen über „kommunistische Falschmeldungen".

Wörtlich heißt es im Bericht des Dresdner Anzeiger:

„Jedenfalls werden die Maßnahmen des Kanzlers einen sehr einschneidenden Charakter tragen. Mit Abstrichen am Etat allein und mit Reformen auf dem Gebiete der Verwaltung, des Steuerwesens und der Sozialversicherungen ist das bestehende Defizit zweifellos nicht zu beseitigen, und man wird daher auch heute noch mit anderen weitgehenden Schritten des Reichskabinetts rechnen müssen."

Diese zynische Ankündigung der neuen, in ihrem Umfang noch gar nicht zu übersehenden Drosselung der Lebenshaltung der breiten Massen enthält das Geständnis über den geplanten Rentenraub, über die Kürzung der Erwerbslosenunterstützung, Raub der gesamten Unterstützung für ganze Berufsgruppen, über weitere Abstriche am Sozialetat und über neue Massensteuern. Schon hat die reichste Gemeinde der Dresdner Umgebung ein Beispiel für die Durchführung der „Linie" der Regierungspläne gegeben:

Der Gemeinderat Niedersedlitz fordert eine Erhöhung der Bürgersteuer um 600 Prozent!

Aber auch der von der kommunistischen Presse zuerst enthüllte Plan der erneuten Kürzung der Beamtengehälter, wird in folgender Form eingestanden:

„Ob angesichts der neuerdings wieder eingetretenen Verschärfung der Sachlage nun doch wieder der Gedanke eines abermaligen Zugriffs auf die Beamtengehälter in Erwägung gezogen wird, muß vorläufig dahingestellt bleiben."

Nur noch die Furcht vor der ungeheuren Massenempörung, gegen die man die Beamtenschaft einsetzen will, läßt die Regierung zögern, den geplanten Beamtengehaltsraub jetzt schon zuzugeben.

Diesen Riesenkomplott gegen das gesamte arbeitende Volk wird von der Regierung Brüning im Einverständnis mit dem SPD-Vorstand durchgeführt.

Auch die kommunistische Meldung über das abgekartete Spiel zwischen großkapitalistischer Regierung und SPD-Führern findet ihre volle Bestätigung durch die Meldung des Anzeigers. Dort heißt es in bezug auf den Termin der Veröffentlichung des neuen Raubplanes:

„Daß sie da schon als Notverordnung verkündet sind, ist freilich mit Rücksicht auf den bis zum 6. Juni stattfindenden sozialdemokratischen Parteitag wenig wahrscheinlich."

Auch die Meldung des Demokratischen Pressedienstes spricht nur von Anfang Juni, so daß damit der ganze Plan enthüllt ist, sofort nach dem Parteitag, auf dem die SPD-Arbeiter Sand in die Augen gestreut erhalten sollen, wird der ungeheuerliche Raubzug durchgeführt — im Einverständnis mit dem SPD-Vorstand!

Wir Kommunisten rufen die Massen der Arbeiter, der Angestellten, Beamten, des Mittelstandes, insbesondere die werktätigen Anhänger der SPD auf, diesem Feldzug der bankrotten und deshalb um so brutaler auftretenden Großbourgeoisie und der mit ihr verbündeten SPD-Führung in gewaltigen, einheitlichen Massenbewegungen entgegenzutreten.

Das schamlose Manöver des Einlullens der Massen durch den SPD-Parteitag muß durchkreuzt werden durch Massenmobilisierung unter Führung der Kommunisten, die die Schandpläne enthüllten und den Klassenfeind zwangen, Farbe zu bekennen!

Schon rüsten die sächsischen Metallarbeiter zur Abwehr des geplanten Angriffes auf ihre Löhne, die Arbeiter und Angestellten der Industrie und der Betriebe der öffentlichen Hand müssen ebenfalls der RGO folgen, die den Gegenangriff organisiert, die untere Beamtenschaft muß sich der Arbeiterschaft anschließen, ebenso wie der Mittelstand. Nur die breite Volksaktion unter Führung der KPD und RGO gegen das Hungerregime der Brüning-Diktatur und gegen ihre Helfershelfer wird den ungeheuerlichen Plan des neuen Ausplünderungsfeldzuges zuschanden machen!

Kursänderung auf dem Leipziger Parteitag der SPD?

Von Georg Ralble,

ehemaliger Funktionär und Lehrer an den Parteischulen der Berliner SPD

Es gibt leider noch recht viele sozialdemokratische Arbeiter und Arbeiterinnen, die vom bevorstehenden Leipziger Parteitag erwarten, daß er zu einem Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie werde. Die mit der Panzerkreuzer- und Brüning-Politik der SPD unzufriedenen Parteimitglieder hoffen immer noch, trotz jahrelanger bitterer Enttäuschungen, auf einen Kurswechsel. Andererseits gibt es sogar einige politische Phantasten, die meinen, das Scherbengericht über die „Neun" werde zur Spaltung und damit zur Wiederauflebung der USPD führen. Nach den bisherigen Vorbereitungen zu diesem Parteitag, dem Verlauf der Bezirkskonferenzen und Bezirksparteitage, in welchen die Delegierten gewählt und die Anträge zu dem Parteitag beschlossen wurden, kann man schwer die Erfüllung der einen oder anderen „Hoffnung" erwarten.

Der Leipziger Parteitag wird nicht nur nicht den Kurs ändern, sondern vielmehr den Gipfel der heuchlerischen Phrase zur Verschleierung dieses Kurses erklettern. Wir werden insbesondere in dem Re-

Revolutionärer Volkssturm über Spanien!

Klöster in Flammen / Barrikaden gegen Tanks

Madrid, 12. Mai. (Eig. Meldung.) Die revolutionären Ereignisse in Madrid haben im Laufe des gestrigen Tages auf die Provinz übergegriffen. Im ganzen Lande hat sich ein revolutionärer Orkan erhoben. Während die republikanische Regierung mit Maschinengewehren und Panzerwagen die kapitalistische Ordnung zu verteidigen und die monarchistisch-klerikale Konterrevolution zu schützen versucht, wendet sich die ganze Empörung der Massen gegen die Monarchisten, den Klerus und ihre republikanischen Komplizen.

Im Laufe des gestrigen Abend setzte im ganzen Lande ein wahrer Klostersturm ein. In Madrid allein wurden von den bis zum äußersten aufgepeitschten Massen zehn Klöster, darunter das berühmte Jesuitenkloster in der Gran Via, in Brand gesteckt. Das Madrider Beispiel wurde von der Provinz aufgegriffen. In zahllosen Provinzstädten, in Sevilla und Valencia, Malaga und Alicante, Cordoba und Ferrol gingen Dutzende von Klöstern und Bischofspalästen in Flammen auf.

Vor dem Regierungsgebäude in Madrid sammelten sich gestern ungeheure Volksmassen, die eine Delegation zum Ministerpräsidenten entsandten mit folgenden Forderungen: Auflösung und Entwaffnung der reaktionären Zivilgarde, Hinrichtung des Führers der monarchistischen Legionäre Albinana, sofortige Einsetzung von Volksgerichten gegen die monarchistische Konterrevolution, sofortigen Rücktritt des der Konspiration mit den Monarchisten beschuldigten Innenministers Maura, Entwaffnung der Polizei und Bewaffnung der Arbeiterschaft, sofortige Freilassung des marokkanischen Freiheitskämpfers Abdelkrim, der im Einverständnis mit der spanischen Regierung von Frankreich auf der Insel Réunion gefangengehalten wird.

Die Barrikadenkämpfe in Madrid, die nach Verhängung des Standrechts vorübergehend abgeflaut waren, flammten in den frühen Morgenstunden heftiger denn je wieder auf. Tanks und Panzerwagen rollen feuerspeiend durch die Straßen der Hauptstadt. Auch in verschiedenen Provinzstädten, so in Alicante, Cordoba und Valencia entbrannten erbitterte Straßenkämpfe. Nach den letzten Meldungen hat die Regierung in Madrid Bombenflugzeuge eingesetzt, um **gegebenfalls die Barrikadenviertel mit Bomben zu belegen.**

Die gesamte bürgerliche und sozialdemokratische Presse entfacht mit dem Ziel, die Massen zu verwirren, eine wütende Pogromhetze gegen die Kommunisten. Die Regierung ließ in Madrid und vielen anderen Städten von Flugzeugen aus Flugblätter herabwerfen, in denen die Kommunisten für die blutigen Kämpfe verantwortlich gemacht und der geheimen Konspiration mit den Monarchisten beschuldigt werden. In Madrid und Valencia wurden im Laufe der Nacht Massenverhaftungen von revolutionären Arbeiterführern vorgenommen. In Madrid wurden aus einer Massenversammlung 80 kommunistische Arbeiter verhaftet.

Der gewaltige Fortschritt, den die spanische Revolution in den letzten zwei Wochen gemacht hat, findet seinen Ausdruck in der Tatsache, daß die spanischen Volksmassen über den Kampf gegen die monarchistische Reaktion hinaus offen den Kampf gegen die bürgerlich-sozialdemokratische Koalitionsregierung, gegen die kapitalistische Republik aufzunehmen beginnen.

Der Verlauf der Ereignisse in Spanien weist eine verblüffende Ähnlichkeit mit der deutschen Revolution von 1918/19 auf. Ebenso wie damals in Deutschland unter dem Schutz der Ebert und Noske, der Severing und Scheidemann die monarchistische Konterrevolution frech ihr Haupt erheben konnte, ebenso wie damals Polizei und Militär gegen die revolutionären Massen eingesetzt wurden, können gegenwärtig in Spanien die monarchistischen Provokateure ihr blutiges Handwerk treiben, können monarchistische und klerikale Stoßtruppen wie Pilze aus dem Boden hervorschießen. Die bürgerlich-sozialdemokratische Koalitionsregierung erblickt ihre Aufgabe darin, die kapitalistische Ordnung, den kapitalistischen Klassenstaat vor dem Ansturm der Massen mit Bomben und Maschinengewehrsalven zu verteidigen.

Die berüchtigte Zivilgarde in den Straßen Madrids — Im Ausschnitt: Innenminister Maura, der Schützer der Monarchisten

Die Barrikaden in Madrid, die Straßenkämpfe in Barcelona und Valencia, der Generalstreik zeigen, daß die spanische Arbeiterschaft ihre historische Aufgabe begriffen hat, und daß sie entschlossen ist, unter dem Banner der proletarischen Revolution die Entwicklung der revolutionären Kämpfe in Spanien vorwärtszutreiben.